



Gräserbekämpfung in Wintergetreide

Die Aussaat des Wintergetreides steht kurz bevor und man sollte sich frühzeitig Gedanken um die diesjährige Strategie der Gräserbekämpfung im Wintergetreide machen. Der Herbst 2026 wird der letzte sein, in dem Flufenacet-haltige Herbizide legal eingesetzt werden dürfen. Viele Betriebe haben sich bereits vor oder während der Abverkaufsfrist mit entsprechenden Herbizidmengen eingedeckt. Somit steht für diese die Wahl der Herbizide bereits fest.

Rund zwei Jahrzehnte war Flufenacet die Basis der Gräserbekämpfung im Getreide. Als Solowirkstoff war Flufenacet zwar nie ausreichend, durch die richtige Kombination mit anderen Wirkstoffen jedoch über Jahre ein Standard. Die prominentesten Kombinationen waren die mit Diflufenican im Herold SC oder mit Pendimethalin im Malibu. Insbesondere die Kombination mit Diflufenican wurde im Laufe der Jahre in vielen Produkten kopiert. Bis zu diesem Herbst zählt die Kombination aus 240/160 g/ha Flufenacet und 120/80 g/ha Diflufenican als Standard bei der Ackerfuchsschwanz/Windhalmbekämpfung. Auf Standorten mit starkem Ackerfuchsschwanz Besatz kann die Mischung durch Zugabe des Wirkstoffs Prosulfocarb (2400 g/ha mit 3,0 l Boxer) noch einmal gesteigert werden. Seit einigen Jahren steht auch der Wirkstoff Aclinofen im Getreideanbau zur Verfügung. Dieser, eher aus dem Leguminosenanbau bekannte Wirkstoff, ergänzte die Wirkung des Flufenacet und kann im Mateno Forte Set erfolgreich gegen Ackerfuchsschwanz und Windhalm eingesetzt werden.

Je höher der zu erwartende Ungrasbesatz wurde, umso mehr Wirkstoffe (Chlortoluron u.a.) wurden hinzugegeben. Aber schon bei der Zugabe von Prosulfocarb kam es bei ungünstigen Einsatzbedingungen immer häufiger zu Unverträglichkeiten.

Empfehlung mit Flufenacet

An den erfolgreichen Flufenacet-haltigen Empfehlungen der letzten Jahre wird sich in diesem Jahr nichts ändern. Da die bewährten Herbizide im Abverkauf nicht mehr immer zur Verfügung standen, müssen einige Betriebe diese Kombinationen aus Einzelwirkstoffen zusammen mischen.

Einen Überblick über die zur Verfügung stehenden Produkte mit Wirkstoffgehalten erhalten Sie in der aktuellen WD-Broschüre auf Seite 11 ff.

Der Einsatz sollte wie in den vergangenen Jahren im Voraufbau erfolgen. Lediglich auf Windhalmstandorten kann mit dem Herbizideinsatz bis zum Spätsommer des Getreides gewartet werden.

Besonderheiten im Herbst 2026

Trotz einer reichhaltigen Herbizidpalette birgt dieser Herbst einige Herausforderungen. Die Resistenzsituation bei Ackerfuchsschwanz, Windhalm und auf einigen Standorten auch beim Weidelgras nehmen deutlich zu. Das zeigen die Resistenztestungen der vergangenen Jahre. Wie schon so oft an dieser und anderen Stelle haben wir auf die Vielzahl der ackerbaulichen Maßnahmen hingewiesen, welche den Gräserdruck im Wintergetreide reduzieren. Dazu gehört ein Standort angepasstes Nacherntemanagement, die Anlage eines falschen Saatbetts und eine um einige Tage spätere Saat. Leider zeigen die Maßnahmen vor der Saat bislang kaum eine Wirkung. Der Grund hierfür liegt in der anhaltend trockenen Witterung, die die Bodenbearbeitung und den Aufbruch der Schadgräser in weiten Teilen von Rheinland-Pfalz massiv erschweren. Dies bedeutet, dass ein besonders großes Augenmerk auf den Saattermin und die Saatbettbereitung gelegt werden muss. Die vergangenen Jahre zeigten immer wieder deutlich, dass Minderwirkungen oder Unverträglichkeiten immer dort stärker auftraten, wo bei der Saatbettbereitung und der Aussaat Kompromisse eingegangen wurden. Ein feinkrümeliges und abgesetztes Saatbett sowie eine exakte Tiefenablage mit Feinerdeüberdeckung sind die Grundvoraussetzungen für eine sichere Wirkung und gute Verträglichkeit der eingesetzten Herbizide.

Herbizidempfehlung ohne Flufenacet

Für diejenigen die kein Flufenacet gekauft haben bieten sich in diesem Herbst folgende Kombinationen für Ackerfuchsschwanzstandorte an:

Mateno Duo darf in Wintergerste und Winterroggen nur mit 0,35 l/ha eingesetzt werden. In

Winterweizen und Wintertriticale kann Mateno Duo auch mit 0,7 l/ha im Voraufbau zum Einsatz kommen, was die Wirkung deutlich verbessert. Im NA ist der Einsatz auf 0,35 l/ha begrenzt.

- Jura Max 3,0 l/ha + Mateno Duo 0,35 l/ha oder Chanon 1,35 l/ha (WW, WT, WG, WR). In Winterweizen und Wintertriticale kann Mateno Duo auch mit 0,7 l/ha im Voraufbau eingesetzt werden.
- Mateno Trio Set (Mateno Duo + Cofeno).
- Mischungen aus Boxer, Stomp und Lentipur sind zwar auch möglich, passen jedoch nur bei geringem Ackerfuchsschwanzdruck. Weiterhin ist der Einsatz von Lentipur (Wirkstoff Chlortoluron) auf Drainierten Flächen nicht erlaubt.
- Luxinum + Pico (siehe weiter unten)

Windhalmbekämpfung

Für den Einsatz gegen Windhalm stehen deutlich mehr Flufenacet-freie, aber dennoch wirksame Wirkstoffkombinationen zur Verfügung. Neben den o.g. Kombinationen gegen Ackerfuchsschwanz (gegen Windhalm mit meist verringerten Aufwandmengen) bieten sich ebenfalls die Produkte

- Trinity 2,0 l/ha
- Carmina 1,5-2,0 l/ha + 2,5 l/ha Activus oder 0,5 l/ha Beflex
- Carmina 1,5 l + 0,065 kg Alliance (Carmina Komplett)
- Jura Max 2,5 l/ha + Chanon 0,5 l/ha

Als neue Produkte gegen Windhalm und jährige Rispe sowie eine breite Mischverunkrautung im Nachaufbau Herbst, steht Eledura von der Firma Corteva und Compola von der Firma Plantan zur Verfügung. Es ist eine Mischung aus Prosulfocarb, Diflufenican, Halauxifen-methyl und einem Safener. Es ist in Winterweizen, Wintergerste, Winterroggen und Wintertriticale vom Auflaufen bis zum 4-Blattstadium zugelassen. Die Aufwandmenge beträgt 3,0 l/ha.

Neuer Wirkstoff mit Notfallzulassung gegen Ackerfuchsschwanz in Winterweizen

Neben den o.g. Herbizidkombinationen steht in diesem Jahr ein neuer Wirkstoff gegen Ackerfuchsschwanz im Winterweizen zur Verfügung. Das Produkt Luxinum (BASF), mit dem Wirkstoff Cinmethylin hat eine zeitlich begrenzte Notfallzulassung vom 01.09.2026 bis 29.12.2026 erhalten. Es wird gemeinsam mit dem Produkt Pico vermarktet. Die Aufwandmenge beträgt 0,67 l/ha Luxinum + 0,067 kg/ha Pico. Der zugelassene Einsatzzeitraum ist von der Saat bis zum BBCH 29, der optimale Einsatztermin ist jedoch der Voraufbau. Grund hierfür ist die Aufnahme des Wirkstoffs der Pflanze. Diese nimmt den Wirkstoff nur über das Samenkorn und die Wurzeln auf. Bei optimalen Einsatzbedingungen können ähnliche Wirkungsgrade wie mit den bewährten Herbizidkombinationen (Herold SC, Mateno Forte Set, u.a.) erzielt werden.

Allerdings besteht bei der Kombination Luxinum + Pico ein etwas höheres Risiko zur Unverträglichkeit. Daher müssen die bereits o.g. Einsatzbedingungen (feinkrümelliges Saatbett und Saattiefe von mind. 3 cm mit Abdeckung durch Feinerde) unbedingt eingehalten werden. Von einer weiteren Zumischung weiterer Herbizidwirkstoffe wird daher auch abgeraten. Nach dem Einsatz von Luxinum sollte noch 3 Wochen Vegetation herrschen.

Sammeln Sie frühzeitig Erfahrungen mit neuen Wirkstoffen auf kleiner Fläche. Es vermindert das Risiko von Fehlanwendungen auf großer Fläche.

Gräserproblem unbedingt noch in diesem Jahr lösen!

In den vergangenen Jahren kam es immer wieder zu starken Herbizidunverträglichkeiten beim Einsatz von Kombinationen mit mehreren Herbiziden bzw. Wirkstoffen. Eine deutlich bessere Verträglichkeit und teils auch eine bessere Wirkung wurde erzielt, wenn eine Splittinganwendung eingesetzt wurde. Dabei soll das Basisherbizid (eine o.g. Herbizidkombi) im Voraufbau zum Einsatz kommen. Die Nachlage sollte dann etwa 10-12 Tage später mit z.B. 2,0 l/ha Trinity erfolgen. Bei anderen Produkten wie z.B. Carmina oder Addition muss darauf geachtet werden, dass insgesamt nicht mehr als 120 g/ha des Wirkstoffes Diflufenican zum Einsatz kommen. Ansonsten nimmt die Verträglichkeit auch in der Splittinganwendung deutlich ab.

Sollte dieser zweite Termin nicht möglich sein, besteht noch die Möglichkeit, um die Monatswende November/Dezember mit der Nachlage eines blattaktiven Produkts das Gräserproblem zu lösen. In Wintergerste kommt nur der Einsatz von Axial 50 in Frage. Bei den anderen Getreidearten sind je nach Resistenzstatus auch Traxos oder Niantic bzw. Atlantis OD möglich. Nach Vorlage eines Bodenherbizid im VA bringt die Nachbehandlung im Spätherbst deutlich bessere Wirkungsgrade als die Nachbehandlung im Frühjahr.

Thema Trespen

Die oben beschriebenen Herbizidkombinationen im Voraufbau oder frühen Nachaufbau haben nur eine geringe bis keine Wirkung auf Trespenarten. Lediglich die für die Monatswende November/Dezember empfohlenen blattaktiven Sulfonylharnstoffprodukte wie Niantic und Atlantis haben eine Wirkung auf die bis dahin aufgelaufenen Trespen. Über Winter oder im zeitigen Frühjahr kann es jedoch zu erneutem Auflaufen von Trespen kommen, welche nicht erfasst werden. Eine sichere Bekämpfung von Trespen ist daher nur im Frühjahr möglich.

In Wintergerste steht kein Herbizid zur Trespenbekämpfung zur Verfügung. Herbizide mit Wirkung gegen Trepse sind in Wintergerste nicht verträglich. Da Trespensamen nur aus flachen Bodenschichten bis ca. 2 cm keimen und im Boden nicht lange überdauern, lässt sich durch eine saubere Pflugfurche der Trespensamen auf der Fläche deutlich reduzieren. Eine saubere Pflugfurche erreicht man, wenn unter Verwendung von Dungeinlegern oder Vorschälern und einer langsamen Fahrt, der lockere Boden von der Oberfläche nach unten verlagert wird. Auf keinen Fall darf durch zu schnelles Fahren, lockerer mit Trespensamen durchsetzter Boden auf die bereits gezogene Furche des vorlaufenden Schares fliegen.

Setzen Sie Pflanzenschutzmittel immer verantwortungsvoll ein. Beachten Sie unbedingt die jeweiligen Anwendungsbestimmungen und Abstandsaufgaben. Wertvolle Informationen hierzu finden Sie ebenfalls in der aktuellen WD-Broschüre ab Seite 105 ff.

Gez. i.A. Nikolaus Schackmann, DLR Eifel, Bitburg